

Der Rugi ist tot, es lebe der Rugi

Von Heike Sabel

Rugiswalde. Er stand stramm, lächelte und war eine Werbe-Ikone für den Skisport. Bis ihn Unholde zu Fall brachten. Doch Nummer zwei folgt.

Rugi war der Größte. Natürlich. Und der Schönste. Ohne Zweifel. Und der am besten gesicherte. Mit Stahlseilen nach allen vier Seiten festgezurr, stand er seit Jahresbeginn am Rugiswalder Ortseingang, grüßte und hieß alle willkommen. Doch nun ist er tot.

Eine Truppe Rugi-Feinde hat ihm im Schutze der Nacht einfach die stählernen Stützen durchgeschnitten und ist dann mit „Hurra“ davongefahren. Der Koloss verlor ohne die Halterung sein Gleichgewicht und fiel gnadenlos in den Dreck. Die Kleidung hin, der Kopf hin, das Stroh hin. Eine Frau aus der Nachbarschaft hat die Schandtat zwar beobachtet, aber der Polizei halfen ihre Hinweise auch noch nicht weiter. Für Werner Riedl, den Vorsitzenden des Skiclubs, steht jedenfalls fest: „Das war vorsätzlich. Oder fahren Sie immer mit dem Bolzenschneider im Auto herum?“

Die Saison kann schnell starten

Viele trauern um den fröhlichen Gesellen, der als Gemeinschaftswerk von Skiverein, zwei Bauern, die das Stroh beisteuerten, dem IB Neustadt, das den Stoff bemalte und zuschnitt, sowie dem beim Aufstellen helfenden Bauhof geboren wurde. Er war keine gewöhnliche Strohpuppe, wie sie vielerorts steht, sondern etwas Besonderes und deshalb ein gefragtes Fotomodell. Doch daran erinnert jetzt nur noch ein Holzkreuz.

Aber Rugi wird wieder auferstehen. Zumindest gedanklich ist Nummer zwei schon in Arbeit. Denn dass die Werbe-Ikone weiter für das Skiparadies Rugiswalde werben soll, ist unstrittig. „Er war doch schick anzusehen“, sagt Riedl. „Oder?“ Und die nächste Skisaison kann in diesen Höhenlagen mal ganz schnell über Nacht beginnen. Da muss Rugi zwei auf Wacht stehen. Zwar haben Ski- und Jugendclub die vier riesigen Ballen erst einmal gesichert, doch ob daraus der neue Rugi gebastelt werden kann, bezweifelt Riedl. Schließlich hatten auch sie beim Sturz in die Tiefe gelitten. Neue Ballen wären bei der Gelegenheit schon willkommen. So ein Strohmännchen will schließlich nicht von Pappe sein und vom nächsten Herbstwind oder Schneesturm umgehauen werden. Und etwas anzuziehen braucht der Sportsmann schließlich auch noch. Bei seinen Maßen geht das richtig in den Stoff. Nichts mit Größe S. Da steht den Rugiswaldern noch viel Arbeit bevor ...



An der Stelle, wo bis vor kurzem noch Rugi stand, stellten die Rugiswalder ein Kreuz auf. Foto: Zschiedrich